



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**1701 No 95**

**1701**

Kralsindischer

1701

N<sup>o</sup> 95



RESTIONS WITTE

Bringet.

Den Contract

Aller eingekömene Novelle

Vom 25. Novembre.

Aus dem Holsteinischen/ vom 21. Nov.

Unmehro wird versichert/ das Ihr. Excell. der  
Hr. Gen. Bannier/ auff Recommendation Sr.  
Maj. von Groß-Brittannien/ in der Republicque  
Venedig Diensten gehet/ und bekommt derselbe eben  
die Chargie/ so der Gottseelig verstorbene Graf von  
Königsmarck gehabt/ nemlich die Trouppen als Gen-  
neralissimus zu commandiren/ wofür er jährlich eine  
Pension von 36000. Ducaten bekommt. Vor 8.  
Tegen hat sich das Land- Gericht zu Schlesswig ge-  
endiget/

endiget/und wird am 23. zu Flensburg auch gehalten werden. Sonsten ist Gott Lob! hier im Lande eine sehr wohlfeile Zeit. Laut Berliner Briefen/hat sich dortige Kön. Maj. nunmehr völsig vor die Allirten erkläret/und den Hrn. von Osdam versichert/Jh. Hochm./nicht alleine mit denen in dem Eлевischen stehenden Troupen zu secundiren/sondern noch 5000. Mann/ auff Holländischen Fuß zu überlassen. Am 14. dieses hat der Ruffische Ambassadeur/se aus Dännemarc angelanget/ hier in Berlin einen prächtigen Einzug gehalten/und am 16 dito Audients gehabt; Sein Anbringen bestehet in einer Gratulation wegen J. Kön. M. Erhöhung: und hat man sonderlich die große Reverentz so er gemacht/marquiret. Neulichster Tagen hat sich ein Apotheker-Gesell/ wie man wegen seiner veritaiblen Gold-Laborirung/ so er aus gemeinen Silber präpariret/ zu genaue obervance auff ihn gegeben/ unsichtbahr gemacht. So ist auch der sogenandte Bielfraf/welchen man aus Leipzig bannisirt/alhier: Er ist ein greßlich starcker Kerl/und frist eine Hamel Keule mit allen Knochen/die rohen Gedärme von alserhand Feder-Vieh/ und zu Erfüllung seines ungeheuren Magens kleine Kieselsteine/ mit großen Appetit; Ja verobligiret sich/sür einen Recompens/ in 8-tägiger Frist/ den neulich gehendkten Juden/ mit Kleider und Knochen ganz auffzufressen. Zu Franckfurth an der Oder/ hat in abgewichener Messe/ein Studiosus einen andern entleibet: Dieser ist entwichen/des Entleibten Leichnam aber/mit einem schweren Arrest beleet. Über Königsberg continuiret/das in Polen etliche neu-geworbene Recrouten

erouten/ihre 6. Teutsche Officirer ermordet/ geplün-  
dert/ und folglich sich invisibilis gemacht. Singlei-  
chen auch/ das die zu Grodno gehaltene Assemlie sich  
fruchtlos zerschlagen/ und zugleich dem künfftigen  
Reichstage eben ein solches Final geweiffaget werde.

Memel / vom 19 Nov.

Aus denen Sapienlichen Büchern sollen einige 100.  
Schweden tiefer in Samoyten nach denen Königli-  
chen Büchern/ als Platten/ Woywotten und S. Hley-  
danen über Schweigsten/ woselbst sie aber nichts ren-  
tet noch abgefordert / gegangen seyn/ umb einigen Pro-  
viant daselbsten zu überkommen/ nach Woywotten sind  
sie selbst nicht hingekommen/ sondern den Wodstarosten  
von dar nach Schleydahn beschieden/ umb mit selbigen  
zu capituliren.

Warschau/ vom 8. Octobr.

An des erfolgenden Reichs-Tages glücklichen  
Succes wird fast gezweiffelt/ nachdem der Grodni-  
sche Tractat fruchtlos abgelauffen/ und die innerli-  
che Unruhe in Litthauen solcher gestalt nicht gedäm-  
pffet ist/ welche den auch dem bevorstehenden Reichs  
Tag ein schlechtes Ende machen dürfft/ worüber  
man Königl. Seiten bereits bekümmert/ und merck-  
lich erachtet/ das in Groß-Pohlen der Land-Tag all-  
schon angegangen/ und 14 Tag/ stehen soll/ den man  
sonst in dreyen zu endigen gewohnt ist. Die Klein-  
Pohlen wollen auch weder von Revocirung/ noch v.  
Werbung neuer Völder hören. Und schließlich  
kommt ein Expresser aus Churland/ welcher Jh. M.  
dem Könige bey Pohlischen Glauben versichert/  
das die Augustusburg von den Schweden recht hef-  
tig mit Feuer geängstiget/ und in der Länge ein sol-

chrs

Hes nicht ausdauren werde: Noch ein Anderer fisset hinzu/das man aus Schweden neue Völcker in Churland erwarte/und dieß so gewiß/als wenn Sie schon daselbst angelanget wären.

Donaufstrohlm/ vom 11. Nov.

Mit den Italiänischen Briefen hoffen wir allezeit die Decampirung der Armeen zu vernehmen/ welche aber biß dato still gelegen. Ihr. Kaiserl. Mayst. haben Prinz Eugenio expresse Ordre zugesandt/ aus seinem Lager von Pont de Oglio nicht aufzubrechen/ es wäre dann/das es sonder Schaden geschehen könnte/Dannhero die Deutschen schwerlich die ersten seyn werden. Daß der Fürst Ragosky/am 7. dieses in der Nacht zur Kreustadt/ allwo er wegen beschuldigter Conspiracion gefangen gefessen/ loßgemacht/ und weggetommen/ Davon entsteht viel Redens/ und Dörffer derieniget/ so die Inspection auff solche Custodie gehabt/ es schwerlich zu verantworten haben. Von

Frankfurt

continuiren die Nachrichten/das an dem Linien-Wercke so an der Speyerbach hinauff von Speyer biß Merstadt gezogen werden sollen/sehr eiferigst gearbeitet werde/ um selbige/ ehe der harte Frost einfällt/in Defensions-Stande zu bringen. Die Arbeiter/ auch Waller/ so als Kayf. Auxiliar-Trouppen considerirer werden/ sollen das Proviant aus dem Kayf. Magazyns empfangen. Dem gemachten Dessen nach/ soll diese Linie biß 20. Schuh breit/ und mit Redouren und Schancken versehen werden. Von Augspurg hat man/das die Dänische Trouppen in 6000. Mann dort vorbeynach Eyrhol marschiret/ und ein schönes Volck ist.

Auffm Frankösis. Lager zu Brago/ vom 4. Nov.

Wie es scheint/wird die Harenäckigkeit der Feinde/

uns noch lange Zeit alhier auffhalten / dieweil sie mit  
Verwichung ihres Lagers fortfahren. Immittelst  
ist die Jahres-Zeit sehr verlauffen / und zu wünschen /  
das der Feldzug auff eine und andere Manier gendiger  
werden möchte / denn ein so langes Stillliegen / mache  
die Trouppen verlohren gehen. 3000. Deutsche Pferde  
und einig Fuß-Volck / haben gestern von uns ein Re-  
giment Spanischer Dragouner / zu Esaro bey la Cano-  
nica gelagert / auffgehoben.

Luvino am Lago Maggiore / vom 3. Sept.

Den 30. Octob. eine Stunde vor Tage sind die Fran-  
zösischen in grosser Anzahl mit etlichen Feldstücken um-  
weit Lodi die Adda passiret / und gleich wie vorhin bey  
Carpy / also auch nun zu Turazano die allda gestar-  
re Dragouner überfallen / selbige allzumahl ruiniret / und  
einen Obrist. Lieutenant sampt seiner Frau / imgleichen  
auch den Obristen Mont Roy selbst gefangen genom-  
men / das Regiment des Obristen Baldesuentes ist e-  
benfalls ganz ruiniret / und er nur mit genauer Noth da-  
von gekommen. Die Deutschen hatten sich nach dieser  
glücklichen Entreprise gerne Meister gesehen von der  
Brücke über den Adda Fluß / und also davon das May-  
ländische desto besser zu beunruhigen / allein so balde sol-  
che bey denen andern so neigt bey Turazano im Quar-  
tier lagen kund / und also überall Lärm geworden / war  
bey ihnen nicht lange Wartens / giengen also mit ihrer  
Beute ganz geruhig / als hätten sie nichts ausgerichtet /  
wieder nach ihren Orth / woher sie gekommen. Diese  
Französische Niederlage / so doch auffs höchste nicht ü-  
ber 4 a 500. Pferde gerechnet wird / ist jedoch so weit er-  
schossen / das in dem Mayländischen alles fürchtet was  
nur kan / ja es kan ihn den Mayländischen keiner aus  
dem

dem Kopffe bringen / daß die Deutschen nicht schon  
würeklich im Mayländischen und zu Albigano / Lessano /  
Bagliano und andern Orten Posto gefasset / hätten a-  
ber den Landts-Unterrhanen nicht das geringste Lend.

P. S. So viel man vernimme / sollen sich die Fran-  
kosen ihund ganz enge zusammen ziehen / ob sie nun sich  
zu schlegzen / oder auch ganz aufzubrechen Willens findt /  
wird man balde erfahren.

Paris / vom 14. Nov.

Aus unserm Lager in Italien und von Turin hat  
man Zeitung / daß der Senat von Venedig denen Ge-  
neralen von beyden Lagern ansagen lassen / um sich / weil  
dero Unterrhanen die Beschwerden nicht länger ertra-  
gen könten / zu reteriren / da dann die Republic demjeni-  
gen / so hierin wegerhafftig / entgegen gehen / und dem an-  
dern Theil beyspringen wolte. Worauff der Prinz Eu-  
genius geantwortet haben solte / daß / wie er in Italien  
gekommen / er die Frankosen daselbst vor sich gefunden /  
derhalben es sich gebühre / daß die / so zu erst herein ge-  
kommen / auch zu erst wieder abjögen.

Bellgrad / vom 15. Dec.

Bergangenen Dienstag kamen 4000. Janischaren  
zur Beförckung dieser Suarnison / mit Schiffen vor  
diese Stadt. Von Adrianopel vernimmt man / daß am  
zten verwichenen Mohnaas / Des Abends umb 7. Uhr  
in selbiger Stadt ein so grosser Brand entstanden / daß  
unzeachtet aller möglichen Segenwehr / in 22. Stunden  
Zeit über 3700. Häuser / 6. Griechische Kirchen / 9. Tür-  
ckische Mosqueen / 11. Jüdis. Synagogen und eine Men-  
ge anderer Gebäude / und dabey wol 500. alte Leute und  
Kinder / Pferde / Viehe / und unzer andern eine unbe-  
schreibliche Quantität köstlicher Kauffmannschafften /

welt

welche viele Millionen ästirret / verbrandt worden;  
Der Groß-Sultan wäre mit seinem ganzen Hofe / in  
grosser Gefahr gewesen. In

### Holland

hat man bey Abgang der Post die erfreuliche Nach-  
richten erhalten / daß Jh. Maj. von Groß-Britanni-  
en glücklich in England angelanget; daß das Par-  
lament sofort sitzen / und alles nach Wunsch des gan-  
zen Reichs consentiren werde; Daß es denen Kays-  
serl. in Italien noch wol gehe / und daß die Franzosen  
daselbst sehr fatigiret werden; Daß man denen Ven-  
etianern nichts übelß zutraue / wie sehr auch Frank-  
reich die Republicq contra dem Kaysrer flattire; daß  
die Portugiesen zu ganz andern Gedancken kömen /  
und die Neutralität möglichst zu maintainiren wün-  
schen; daß in Spanien viele Mißvergnügende be-  
findlich; In den Niederlanden die Unterthanen dß  
Französis. Joch beseuffsen; Daß die Dänis. Böl-  
cker aus dem Reich mächtig ihre Reise nach Eyrol  
befodern; daß an dem Gerüchte / ob hätten die Fran-  
zosen sich der Vestung Rheinberg bemächtiget /  
nichts; daß man von beglaubter Hand aus Coblen  
berbriefet / daß noch Hoffnung / es werde der Chur-  
Fürst sich mit dem Capittel vergleichen / und die ver-  
langte 12. Simpel nachlassen; und daß bem. Chur-  
Fürst / um sich in keinen verderblichen Krieg einzul-  
assen / die von Frankreich offerirte Gvarnison in  
Bonn abgeschlagen. Zu Nürnberg

hat sich der Franckische Creyß-Tag geendiget / es ist aber  
wegen eines Krieges wider Frankreich darauff nichts  
gewisses geschlossen; Der Oesterreichische Creyß wird  
sich auch in kurzen versammeln / von welchem man sehr  
gute

gute Hoffnung hat. Der Churfürst von Mayntz wird sich ehesten mit dem Bischoff von Würzburg abouchiren / und hoffet man / daß solches Abouchement ein grosses / zur aller einen Sachen thun werde.

Aus dem Lüneburgischen vom 19. Nov.

Man vernimme / daß Jhr. Hochfürstl. Durchl. von Braunschweig-Wolffenbüttel die Neutralität striete observiren / auch darbey zu bleiben sich declariren / welches andere Potentaten zum wenigsten ebenfalls thun werden. Unser gnädigster Herzog hat sich mit Seiner Hochfürstl. Durchl. von Holstein-Plöhn abouchiret / ohnwissend / was es vor importante Affairen gewesen.

Hamburg / vom 22. Nov. Bey Abgang dieser Brieffe / ist die Italiänische Post / wornach sehr verlangt wird / noch nicht angekommen. Indessen zweiffelt man gewiß zu seyn / daß die Armeen auffgebrochen. Morgen oder übermorgen wird der Französische aus Schweden kommende Ambassadeur allhier erwartet / umb seine Reise weiter nach Franckreich fortzusehen.



Allen Curiosen Liebhabern dienet zur Nachricht / daß ein wolgefaßter Tractat / betitelt: Niederlegung der Fälschlichen Beschuldigungen / mit welchen der Czar von Moskow / den gegen Schweden / wieder seinen End / und alle Eurs vorher gegebene Versicherung vorgekommenen Krieg zu beschönigen gesucht / vorsiecht kommet: woraus die ganze Christenheit höchst-verwundersam ersehen wird / wie so gar schände und zudringlich dieser Feind die Rache Gottes / selbst eigenem Beständnisse nach / und der Cron Schweden rechtmäßige Abndung / auff sich gezogen: Alles nach dem zu Stockholm gedruckten Exemplar. Davon heute der erste Bogen / in Latein- und Teutscher Sprache / a 1. fl. / distribuiret wird / womit künfftige Posten continuiret werden soll.